Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 10. Novbr. 1870.

Die Wahlen.

Am vorigen Dienstag fanden in den nachbenamten Staaten Wahlen von mehr oder minder großer Tragweite statt, nämlich in Alabama, Delaware, Florida, Illinois, Kansas, Maryland, Massachusetts, Missouri, Nevada, New-Jersey, New-York und Wisconsin. Genaue Berichte über sämmtliche Staaten sind natürlich bis zur Stunde noch nicht zu erlangen, doch geben wir in Nachstehendem das allgemeine Resultat, soweit es bekannt ist.

New-York zeigt große republikanische Gewinne, die aber nicht bedeutend genug sind, um die Wiedererwählung von Gouv. Hoffmann zu verhindern. Ueber die Congreßdelegation läßt sich noch nichts sagen. Die Berichte sind sehr unvollständig, doch verlief die Wahl allenthalben ruhig.

Massachusetts ist natürlich wieder republikanisch und erwählt Claflin zum Gouvernör.

In Delaware ist Ponder, Dem., zum Gouvernör und Briggs für Congreß erwählt. Ihre Mehrheit beträgt circa 500 Stimmen.

Alabama zeigt starke demokratische Gewinne; Resultat unbekannt.

In Maryland sind die beiden Demokraten Swan und Archer in den Congreß erwählt.

Nach einer Spezial-Depesche der „N.Y. Tribune" soll in Louisiana das ganze republikanische Staatsticket mit etwa 20,000 Majorität erwählt sein.

Aus Missouri liegen gar keine Berichte vor, doch ist der Sieg der (konservativen) Revenue-Reformers kaum zu bezweifeln.

Berichte über die anderen Staaten fehlen gänzlich.

Metz.

Die Stadt Metz ist altberühmt, berühmt besonders durch die vielen großen Belagerungen, welche an ihren Festungswerken zunichte wurden. Ihre ungemein feste Lage und das schöne, anmuthige und mit Früchten reich gesegnete Land rings umher haben ihr schon in früherer Zeit ihre große Bedeutung gegeben, zumal sie das Grenzgebiet gallischer und deutscher Völker beherrschte. Römische Alterthümer finden sich in und vor der Stadt. Vom austrasischen Reiche war Metz die Hauptstadt. Kaiser Ludwig der Fromme, Karls des Großen Sohn, wurde hier begraben. Unser großer Kaiser Otto soll Metz unter die vier Hauptstädte des deutschen Landes gezählt haben, welche den Feinden Trotz boten, nämlich Augsburg den Ungarn, Magdeburg den Slaven, Aachen und Metz den Niederländern und Gallern. Im ganzen Mittelalter blieb Metz eine volkreiche Stadt, voll Handel und Gewerbe, die überaus stolz war auf ihre Reichsfreiheit und die Fürstenstädte tief verachtete. Wiederholt schlugen die Bürger die Angriffe der Normannen, der französischen Könige, der Herzoge von Bar und Lothringen zurück. Metz zählte unter den vornehmsten Reichsstädten.

Wer heutzutage Metz besucht, merkt äußerlich von der alten reichsstädtischen Herrlichkeit keine Spur mehr. Das militärische Commando des Oberhauptes von Frankreich tritt an allen Enden und Ecken hervor. Die ganze Stadt ist auf das stärkste befestigt. Die Schleusen sind eingerichtet die ganze Umgegend unter Wasser zu setzen. Die alte wohlgelegene Citadelle und eine Moselinsel bilden besondere scharf bewehrte Festungen. Das Moselfort in der Vorstadt deckt die Festung nach Nordosten, das weitläufige Fort Belle Croix nach Osten hin. Zu diesen beiden im vorigen Jahrhundert gebauten Forts kommen vier andere, die erst zwei Jahre alt sind und die Stadt zum großen verschanzten Lager machen. Es sind die Forts Mont St. Quentin, St. Julien, Queulen und des Carrieres. Frankreich betrachtete diese Festung stets wie sein großes Ausfallthor gegen Deutschland. Ungeheure Vorräthe an Waffen und Proviant sind hier beständig aufgehäuft. Aus den Zeughäusern, so heißt es, können 150,000 Mann ihre Bewaffnung nehmen. Einen großen Ruf genießt auch die Artillerie und Ingenierschule, und französische Offiziere dieser Waffengattung rühmten sich immer gern, daß sie in Metz ihre Ausbildung genossen hätten. Das kleine Arsenal in der alten Citadelle, das große in der Guisenschanze, welche der Herzog von Guise wider den kaiserlichen Feldherrn baute, endlich das Arsenal des Geniecorps enthalten Werkstätten, die zum Theil glänzend eingerichtet sind und all die alten und neuen Maschinen für Krieg und Waffenverfertigung zeigen. Die Artillerieschule besitzt außerdem noch eine interessante Sammlung von kriegsgeschichtlichen Gegenständen, die dem kundigen Offizier tagelang Unterhaltung gewähren.

Jedoch abgesehen von seiner kriegerischen Stärke und Bestimmung, hat der Besitz von Metz einen hohen Werth. Die weite schöne Moselebene der Umgegend, eingefaßt von Waldhöhen und Rebenhügeln, ist so reich und fleißig angebaut, daß die Stadt durch die Verarbeitung und insbesondere durch den Betrieb all der Bodenerzeugnisse stets Bedeutung und Wohlhabenheit behalten muß. Besonders sind es Wein, Raps, Färbestoffe und Getreide aller Art, welche von hier verfrachtet werden, auch die Fabriken in Tuch und Wollwaaren, Nadeln, Waffen, Spiegeln und Blumen sind in gutem Betriebe. Der lebhafte Handel aber geht hauptsächlich nach Deutschland hin.

Die siebenthorige Stadt hat viele alterthümliche und viele anmuthige Theile. Die Alleen auf den Inseln und längs der rasch strömenden Flüsse, die hochschattigen Parks mit Springbrunnen und Wasserwerken bieten die schönsten Spaziergänge. Nimmer wird man müde hinab in das herrliche reich bewässerte Moselthal und auf die sanften grünen Anhöhen zu schauen. Die meisten Straßen sind zwar eng und winkelig, werden aber, im entsprechenden Gegensatz zu anderen französischen Städten, reinlich gehalten. An alten Kirchen und Gebäuden, die zum Theil noch aus dem 12. Jahrhundert stammen, ist kein Mangel. Das Rathhaus, die Maximuskirche, das Capitolhaus und die Capelle der Templer in der alten Citadelle, das deutsche Thor mit seinem castellartigen Thurme bieten nicht wenig, was den Geschichts- und Alterthumsforscher anzieht. Alles aber überragt die mächtige Kathedrale, ein hoher, lichtergothischer Dom mit alten Glasgemälden. Wenn man an der Mosel steht, erinnert der Anblick an den Regensburger Dom, von jenseits der Donau gesehen. Nur stellt sich der Metzer St. Stephans-Dom mit seinem stolzen 350 Fuß hohen durchsichtigen Thurme noch prächtiger dar, zumal er auf einer Anhöhe steht. An den guten Schulen und wissenschaftlichen Anstalten, an dem lebendigen Gemeinsinn und selbstständigen Geiste der Bürgerschaft, an ihrem herzlichen und kernhaften Wesen merkt man noch einen Nachklang aus der Zeit der deutschen Reichsstadt.

Kriegsberichte.

London, 2. Nov. Die Abreise der Kaiserin von Chiselhurst erfolgte plötzlich und unerwartet. Der kaiserliche Prinz wird ihr bald nachfolgen. Einige Tage vor ihrer Abreise empfing die Kaiserin Depeschen in Chiffre-Schrift und Alles deutet auf eine großartige Napoleonische Bewegung hin. Die Aussichten auf Frieden sind weiter in die Ferne gerückt als je zuvor.

Ein Telegramm von Brüssel meldet, in Cassel stehe ein Courier reisefertig, um nach beendeter Conferenz zwischen Napoleon, Eugenie und Bazaine das Resultat sofort nach Versailles zu überbringen.

Die Behörden zu Tours schreiben den Verlust von Dijon der Unfähigkeit von Garibaldi's Sardinischen Offizieren zu, welche die regulären französischen Truppen in dem Augenblicke ablösten, als man sie am Nothwendigsten brauchte.

Der „Moniteur" beklagt sich über die Unthätigkeit der Armee der Loire, die nunmehr doch 100,000 Mann stark sei.

Es ist den Preußen gelungen, zu Courbevoie, Meudon und Bagneux Batterien zu errichten.

Die Landwehr, welche seither in der Armee vor Metz diente, wird entlassen und nach Hause geschickt werden, da man ihrer Dienste nicht länger bedarf.

Der vor Paris liegenden deutschen Armee werden Holzhütten geliefert.

Ein Special-Correspondent schreibt von Tours, es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, alle Friedensunterhandlungen, die zur Verhinderung des Bombardements von Paris hätten führen können, als vollständig abgebrochen zu betrachten. Die Preußen haben mit einer Energie, die in der Geschichte der modernen Kriegsführung nicht ihres Gleichen hat, ihre schweren Belagerungsgeschütze in einer überraschend großen Anzahl aufgepflanzt. Trotz des lebhaften Widerstandes der Belagerten und des unaufhörlichen Feuerns aus den Forts sind nahezu 300 Belagerungsgeschütze in eine Position gebracht worden, von wo aus der Stadt der größte Schaden zugefügt und die Bevölkerung in Schrecken und Bestürzung versetzt werden wird.

Nachrichten aus Paris melden, die dortige Regierung stehe im Begriffe, die neuen Fahnen der Republik unter die Truppen zu vertheilen.

London, 2. Nov. Von Tours schreibt ein Specialcorrespondent:

„Russische Emmissäre wollen die französische Flotte ankaufen und bieten außer einem bedeutenden Preise gewisse politische Vergünstigungen an. Bis jetzt haben sie jedoch noch keinen Erfolg gehabt."

Es heißt hier, Garibaldi sei mit einer Abtheilung seiner Mobilgarden von den deutschen Truppen bei Dole umzingelt und gefangen genommen worden.

London, 4. Nov. Gerüchtweise verlautet hier, Graf Bismarck habe eingewilligt, daß Paris während des Waffenstillstandes in beschränktem Maße Zufuhr von Lebensmitteln erhalte.

Madrid, 4. Nov. Unter den Cortes-Mitgliedern herrschte noch große Unentschiedenheit in Betreff der Königswahl. Es ist noch ungewiß, ob der Herzog von Aosta eine solche Majorität erhalten wird, wie zu seiner Wahl erforderlich sein würde.

Tours, 4. Nov. Aus Paris sind Nachrichten per Ballon eingetroffen. Es herrscht dort noch große Aufregung und man besorgt neue Unruhen von Seiten der Rothen.

Berlin, 4. Nov. Die Einnahme der Stadt Dijon wird durch offizielle Depeschen von General Werder bestätigt. Ein großer Theil der Stadt brannte bei dem Bombardement nieder. In dem Gefechte verlor das 1. preußische Grenadierregiment 200 Mann und das 2. Grenadierregiment 500 Mann. Die französische Verluste kennt man nicht, glaubt jedoch, daß sie schwer gewesen seien.

Am Mittwoch befanden sich 21 Generäle und 87 Offiziere höheren Ranges von der französischen Armee bei Kaiser Napoleon auf Wilhelmshöhe. Prinz Murat und einige Andere blieben daselbst und der Rest begab sich nach Paris. (?)

Die heutige „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt, Marschall Bazaine habe vor der Uebergabe von Metz seine Leute angewiesen, ihre Waffen und übrigen Ausrüstungsgegenstände nicht zu zerstören oder wegzuwerfen, da sie, wenn den Preußen ausgeliefert, beim Schlusse des Krieges mit allen Festungen 2c. zurückgegeben werden würden. Das Blatt, ein halboffizielles Organ, bezeichnet dies als eine „trügerische und ungerechtfertigte Behauptung."

Von Metz sind zwei Armeecorps abgezogen, um Thionville zu bombardiren und vollends einzuschließen, das seither den Truppen, welche es bereits belagerten, einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte.

Am Montag theilte sich die Armee unter Prinz Friedrich Carl, welche gegen Lyon vorgeht, indem ein Theil gegen Lille und der Rest gegen Besançon vorrückte. Man sieht einem Angriffe auf Belfort entgegen.

Bern, 4. Nov. Die National- und Mobilgarden wurden am Dienstage bei Thann von den Preußen in die Flucht geschlagen. In Folge des Umstandes, daß man zu Giromagny so nahe an der Grenze feuern hörte, haben sich die schweizerischen Truppen an der Grenze concentirt.

London, 4. Nov. Von Neu-Breisach sind Nachrichten bis zum 3. Nov. eingegangen. Das Holzwerk von Fort Mortimer hatte Feuer gefangen und stand gestern Nachmittag um 3 Uhr in hellen Flammen.

Die Belagerung von Belfort hat begonnen.

Die Mobilgarden von der Rhone haben Roppe tapfer vertheidigt und es gelang ihnen, den Feind zurückzuwerfen.

Lyon ist für die bevorstehende Belagerung wohl verproviantirt. Alle innerhalb der Festungswerke befindlichen Leute sind übereingekommen, den Platz bis zum Aeußersten zu vertheidigen und dabei Paris und Straßburg zum Beispiel zu nehmen.

Die Departements Rhone, Ain, Saone und Unter-Drome-Ardeche sind in Belagerungszustand erklärt.

Die Position zu Bourget wurde von den Franzosen wieder genommen. Sie war am 28. v. M. von den Deutschen verlassen worden, da sie keinen strategischen Werth für dieselben hatte.

Die National- und Mobil-Garden zu Besançon weigern sich, unter Garibaldi, welcher die Freischützen organisirt, zu kämpfen.

Neuere Nachrichten aus Paris bringen nähere Einzelheiten über die Ruhestörungen, welche daselbst am letzten Montage vorkamen. Die Gegner eines Waffenstillstandes erregten furchtbare Tumulte und machten bewaffnete Demonstrationen vor dem Stadthause. Sie setzten einen Ausschuß der öffentlichen Sicherheit ein, worunter sich Ledru Rollin, Victor Hugo, Gustave Flourens und andere wohlbekannte Namen befanden. Die Mitglieder der Regierung wurden mehrere Stunden lang gefangen gehalten, schließlich aber von den Soldaten der Nationalgarde wieder befreit, welche auch die Manifestation niederwarfen. Paris sollte am Donnerstag wählen, wenn die Regierung der National-Vertheidigung sich in der Gewalt behaupten konnte. Für jedes Arrondissement wird ein Maire erwählt. Während der Ruhestörungen wurde General Trochu vom Pöbel bedroht. Man ging mit Musketen und Bayonnetten auf ihn los, seine ruhige Haltung entwaffnete jedoch die Tummultuanten.

Sämmtliche Pariser Blätter enthalten Artikel, welche von der Regierung verlangen, energische Maßregeln in Anwendung zu bringen. Die Nachricht von der Capitulation von Metz hat zu Paris eine große Sensation hervorgerufen, jedoch die Truppen nicht entmuthigt.

Berlin, 5. Nov. Der commandirende General in Metz erstattet folgenden Bericht: „Durch die Capitulation des Marschalls Bazaine fielen 53 Adler, 541 Feldgeschütze, Munition für über 85 Batterien, 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleusen, 300,000 Büchsen und Säbel, 2000 Militär-Wägen, eine Pulverfabrik 2c. in die Hände der Preußen.

Der französische General Coffinieres, der frühere Commandant von Metz, ist in Hamburg angekommen.

London, 5. Nov. Ein Telegramm von Versailles bestätigt den Bericht über den Ausgang der Abstimmung zu Paris. Die Berichte aus allen Bezirken der Stadt lassen ersehen, daß im Ganzen 471,000 bejahende und 56,000 verneinende Stimmen abgegeben wurden. Dies scheint den Abschluß eines Waffenstillstandes zu sichern.

Eine Specialdepesche von Versailles meldet, die provisorische Regierung scheine ein doppeltes Spiel zu spielen. Sie versichert officiell die Bürger, die Regierung werde in keinen Frieden willigen, der eine Gebietsabtretung involvire; dagegen versichert Thiers den Grafen Bismarck, alle Mitglieder der Regierung seien davon überzeugt, daß die konstituirende Versammlung auf der Basis der Abtretung der östlichen Provinzen und der Bezahlung einer Entschädigung Frieden schließen würde, und dieselben würden diesem Ausgleiche nicht opponiren.

Tours, 5. Nov. Die Regierung hat von den Präfecten zu Lyon und Marseille Depeschen erhalten, welche melden, die revolutionären Führer und ihre Miethlinge machten noch immer ruhestörerische Demonstrationen. Dies erregt große Besorgniß unter dem Vertheidigungsausschusse.

Eine Depesche von Chagny vom Donnerstag sagt, die Preußen in Dijon hätten die Kasernen besetzt und 80,000 Rationen für nachkommende Verstärkungen beordert. General Michet war dort angekommen. Die Preußen scheinen Chagny zu umgehen und auf Le Creuzot zu marschiren.

Berlin, 6. Nov. Eine von Versailles hier eingekommene Depesche meldet, der Waffenstillstand sei definitiv verworfen, Herr Thiers von seiner Mission zurückberufen und die betreffenden Unterhandlungen seien abgebrochen worden.

London, 6. Nov. Es heißt hier, der Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Preußen sei durch das Verlangen der französischen Regierung verzögert worden, Paris solle während der Dauer desselben außer mit Lebensmitteln auch mit Munition versehen werden dürfen. Die Peußen wollten dies aber nicht zugestehen.

Die Kaiserin Eugenie ist von ihrem Besuche auf Wilhelmshöhe nach Chiselhurst zurückgekehrt.

Versailles, 7. Nov. Es ist hier herum Alles ruhig und seit mehreren Tagen haben keine Gefechte mehr stattgefunden.

Fort Mortier zu Neu-Breisach hat in der Sonntag Nacht capitulirt. Es war im Innern desselben Feuer ausgebrochen, welches dasselbe unhaltbar machte. Es wurden 220 Gefangene und 5 Kanonen erbeutet.

Die provisorische Regierung hat das zwischen Bismarck und Thiers vereinbarte Protokoll definitiv verworfen, obwohl sie Anfangs ihre Zustimmung in Aussicht gestellt hatte. Thiers hat Befehl aus Paris erhalten, Bismarck mitzutheilen, daß seine Bedingungen nicht angenommen werden könnten, und sofort nach der Hauptstadt zurückzukehren. Man glaubt die Ursache des Abbruchs in Bismarcks Bestehen auf Garantien für die Gebietsabtretung zu finden. Der Krieg dauert fort. Die Preußen glauben nun, der Kampf werde den ganzen Winter hindurch dauern.

Es werden nunmehr energische Vorbereitungen zum sofortigen Bombardement von Paris getroffen und alle Hoffnungen auf einen Waffenstillstand sind nun zu Ende.

Berlin, 7. Nov. Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt haben sich definitiv bereit erklärt, die jetzige norddeutsche Verfassung anzunehmen und in den norddeutschen Bund einzutreten. Baiern dagegen besteht noch darauf, mit Norddeutschland einen besonderen Vertrag abzuschließen, wodurch seine militärische und diplomatische Souveränität gewahrt wird.

Wien, 7. Nov. Ein Telegramm an das Blatt „Wanderer" meldet, Preußen pflichte Rußland in seinem Wunsche bei, den Vertrag vom Jahr 1856 zu revidiren.

Brüssel, 7. Nov. Achtzigtausend Mann Preußen unter General von Manteuffel rücken in Eilmärschen gegen Amiens und Rouen vor. In beiden Städten herrscht die größte Aufregung.

London, 7. Nov. In den verschiedenen Festungen von Paris sind nunmehr 2200 Kanonen in Position gebracht.

Die heutigen Morgenblätter hiesiger Stadt bedauern die Albernzeit von Paris, daß es die Präliminar-Anerbietungen des Friedens zurückgewiesen habe.

Ein Specialcorrespondent, der sich bei Garibaldi zu Dole befindet, schreibt von dort unterm 1. d. M.: „Unsere Position wird täglich unhaltbarer. Garibaldi's Streitkräfte mehren sich nur langsam. Ganze Bataillone haben entweder gar keine Waffen oder nur Gewehre mit Feuerstein-Schlössern. Daran ist die Unthätigkeit, Gleichgültigkeit oder offene Opposition unter der französischen Civil- und Militärbehörde schuld. Der in Besançon commandirende General ignorirt die Existenz Garibaldi's.

Neue Anzeigen.

Abschied.

Bei meiner Abreise von hier nach meinem neuen Wirkungskreise in Syracuse, N. Y., rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl" zu und bitte sie, mir ein freundliches Andenken zu bewahren.

Scranton, 27. Okt. 1870. J. Cohen.

(Obige Notiz wurde vorige Woche durch ein Versehen ausgelassen. Red.)

Großer Ball

der

Scranton Liberty Silber Cornet Band,

Am Samstag, 12. Nov. 1870,

in Roblings Halle.

Die Committee ladet hiermit die Freunde obigen Musikchors zu recht zahlreichem Besuche ein.

Eintritt frei.

Es wird an Nichts fehlen, was zur Erheiterung nothwendig ist. 1w

Dritter Jahres-Ball

des

Thusnelda

Frauen Unterstützungsvereins,

Abgehalten am Samstag, 3. Dezbr. 1870,

im Franklin Hotel.

Preis des Tickets 50 Cents.

Die Feste dieses einzigen deutschen Frauen-Vereins sind so vortheilhaft bekannt, daß sie mit Recht stets ein zahlreiches, ausgewähltes Publikum anziehen. Auch bei dem diesjährigen werden keine Mühe und Kosten gescheut, um den Ball zu einem glänzenden zu machen.

4w Die Committee.

Die

„Continental"

Lebens Versicherungs Co.

von

Hartford, Conn.

„Ein weiser Mann hinterläßt ein Erbgut."

William Bracken, Gen.-Agent.

Rev. Carl Weber, Deutscher Agent.

Eine Haupt-Office wird am ersten nächsten April in Scranton etablirt. 10n70

Zu verkaufen:

Ein Haus und zwei dazu gehörende Lotten, gelegen in Petersburg, 10. Ward.

Ebenso eine Anzahl Lotten in Green Ridge, in verschiedener Lage und zu annehmbaren Preisen.

Nähere Auskunft ertheilt Chas. Ochs, Penn Avenue, Scranton. 10n70

W. Seiffarth,

Thierarzt,

bietet hiermit seine Dienste dem deutschen Publikum von Scranton und Umgegend bei allen Krankheiten der Hausthiere unter der Zusicherung rascher Hülfe an.

Anmeldungen können bei Hrn. Chas. Ochs, Penn Avenue, hinterlassen werden. 10n70

Deutscher Ball

Gehalten von Joseph Westhauser,

In Knieriemen's Halle,

Petersburg,

Am Samstag, den 19. Nov. '70.

Musik von der Petersburg Band.

Speisen und Getränke jeder Art werden in Hülle und Fülle vorräthig sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

2w Jos. Westhauser.

Deutscher Ball

bei

Frau Weingart, in Petersburg,

Samstag, den 19. November,

wozu alle Tanzlustigen freundlichst eingeladen werden.

Musik von Prof. Smith's Peterburg Band.

Eintritt frei. 2w

Nicht zu früh gelacht.

Der zuvorkommende Landsmann von Petersburg, welcher im Frühjahr ein Fäßchen Farbe mitgehen hieß, resp. annektirte, wird gewarnt, nicht zu frühe zu lachen, da die Beweise zu seiner Ueberführung zu gelegener Zeit schon vorgebracht werden. „Wer zuletzt lacht, lacht am Besten."

1w Wellner, Painter.

Deutscher

Bauverein, No. 1.

Regelmäßige Einzahlung:

Am Samstag, 19. Nov.,

Abends um 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.

Nach derselben Geldverstegerung.

Zur Nachricht.

Der Unterzeichnete ist gesetzlich ermächtigt, die Rückstände der früheren Firma „C. Schmidt u. Co." einzutreiben und ersucht daher alle diejenigen, welche der Firma noch schulden, zur pünktlichen Zahlung, wenn sie Unkosten vermeiden wollen. 3n3w Heinrich Walter.

Charles Müller,

Merchant Tailor,

(früher in Wilkesbarre,)

macht hiermit bekannt, daß er sich in Scranton niedergelassen und ein Geschäftslokal in Penn Avenue, unterhalb der Mulberry Straße, eröffnet hat. Er wird stets eine gute Auswahl vom besten Tuche jeder Sorte vorräthig halten und dasselbe nach dem modernsten Style zu Anzügen verarbeiten.

Reparaturen und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig besorgt. 13o70

Harmonie Club Halle.

Montag den 14. Nov. 1870:

Scenen aus Don Carlos,

dargestellt von der

Dramatischen Sektion des Wilkesbarre Turnvereins.

Nach der Vorstellung: Ball.

Tickets 50 Cents, gültig für einen Herrn und eine Dame.

Die Aufführung der obigen Scenen wurde in Wilkesbarre mit so ungetheiltem Beifall aufgenommen, daß die Darsteller sich berechtigt glaubten, auch in Scranton auf ein zahlreiches Auditorium zu zählen.

Die Mitglieder des Scranton Turn-Vereins haben das Arrangement übernommen und werden für gute Musik und Getränke sorgen.

Die Restauration steht unter der Leitung von Mad. P. Creter und läßt sich dahier auch auf diesem Felde etwas Vorzügliches erwarten.

Die Committee.

Jahres-Ball

des

Grütli Vereins

von Scranton,

zur 563jährigen Feier des schweizerischen Grütli-Bundes,

Gehalten am Donnerstag, 17. Nov. '70,

in Frank Kiefers Halle,

Preis des Tickets $1.00, für einen Herrn und zwei Damen.

Die Committee wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um allen Besuchern gerecht zu werden und ladet freundlichst zu zahlreicher Betheiligung ein. 3n3w Die Committee.

Großer Ball,

Gehalten am Samstag 12. Nov. '70,

im

Franklin Hotel.

Zu dieser Feier ladet der Unterzeichnete ganz besonders die Herren Wirthe und alle sonstigen Freunde und Bekannte achtungsvoll ein, da es etwas Feines geben wird. 3n2w

Der Scranton Liederkranz hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt.

Prof. Diller's Streich Bande liefert die Musik.

Heinrich Walter.

Pferde-Dressur.

Ein alter Praktikus, der in der Dressur und im Schulen von Reit- und Zugpferden in Deutschland eine langjährige Erfahrung genoß, empfiehlt sich zu ähnlichen Dienstleistungen, wo es verlangt wird.

Auch ist er er jederzeit erbötig, Reitunterricht zu ertheilen.

Seine Adresse ist in der Office ds. Bl. zu erfragen. 10n70

Philipp Kirst,

Schieferdecker,

macht die Deutschen dieser Gegend darauf aufmerksam, daß er Schiefer jeder Schattirung (roth, blau und grün) vorräthig hält und sowohl neue Arbeiten als auch Reparaturen jeder Art pünktlich und gut ausführt.

Wohnung im Hause von Jakob Geiger, Cedarstraße. 3n70

Verlangt wird:

Ein junger deutscher Mann um Pferde für ein Möbelgeschäft zu treiben und sich im Geschäfte überhaupt nützlich zu machen. Zu erfragen bei Friedrich Becker, Möbelhändler, Hyde Park, Pa. 27o3w

Buchführung,

Rechenkunst und Schönschreiben.

Unterricht ertheilt am Tag und Abends in Gardner's College. 20o1m

Stiefeln u. Schuhe!

Davis und Goldsmith,

215 Penn Avenue,

erlauben sich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie soeben ein neues Stiefeln- und Schuhgeschäft am obigen Platze eröffnet haben, und laden Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Ihre Waaren sind erst neulich zu der niedrigsten Goldprämie eingekauft, was sie in den Stand setzt, so billig als irgend ein anderes Geschäft zu verkaufen.

Herr S. Goldsmith ist dem Publikum schon seit längerer Zeit als energischer Geschäftsmann bekannt und neue Arbeit und Reparaturen werden unter seiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Kommt und überzeugt Euch.

5mi70 Davis u. Goldsmith.

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3n8

H. M. & J. Jordan,

(Nachfolger von Link u. Jordan,)

Druggisten und Apotheker,

Ecke Penn Avenue und Sprucestraße,

Scranton, Pa.

Aerztliche Rezepte mit Achtsamkeit zubereitet zu jeder Stunde der Nacht und an Sonntagen.

General-Agenten für Pfoutz's Condition Powders und Pratt's Astral Oil. 13o70

Eine gute Gelegenheit.

Der Unterzeichnete offerirt zum Verkauf eine Lotte, gelegen an Remington Avenue, in der 11. Ward von Scranton. Die Lotte ist 40 Fuß Front und 200 Fuß tief und umzäunt. Bedingungen leicht. Nachzufragen in der Office von J. H. Campbell, 416 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. 28jl

Feuer!

Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assetts.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	„ „	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Jonkers u. New-York,	„ „	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual,	York, „	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident,	New-York,	1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter 2c. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.

Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünktlich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Oessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8j70 Chas. W. Better, Agent.

Grundeigenthum zu verkaufen:

Ich offerire verschiedenes Grundeigenthum erster Klasse zu den mäßigsten Bedingungen, sowohl Wohnungen als auch Geschäftsplätze. Personen, welche im Herzen der Stadt Scranton zu kaufen wünschen, thun wohl daran, erst bei mir vorzusprechen, ehe sie sonstwo kaufen.

C. M. Drinker,

Grundeigenthum-Agent,

8j70 Office mit dem City-Marschall.

Ein Hoch!

für

Deutschland

und

König Wilhelm!

Ebenso für des Volkes

Dry Goods Store

von

COURSEN & BLAIR,

Einen außergewöhnlich großen Vorrath von Herbst und Winter

Ellenwaaren

Tuch, Carpets, Oeltuch &c., &c. zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.

421 Lakawanna Avenue. 421

Hartfort:

Elementartheil,

Dieses ist hiermit ankündigt, daß mein Geschäftslokal vom 22. b. M. bis 15. Oktober behufs Aufnahme der Geschäfts offen ist, erstere ich hiesigem Gebäude, welche ihre Zimmer bereits notirt haben, ebenso Ehre.

Dieses ist hiermit ankündigt, daß mein Geschäftslokal im Hause des Hrn. Hartter Brice, Scranton.

Duponco's goldene Pillen für Frauen

Duponco's goldene Pillen für Frauen

sind gänzlich unschädlich,

sind gänzlich unschädlich,

Wirken zauberartig in jedem Falle,

Wirken zauberartig in jedem Falle,

Und verfehlen nie

Und verfehlen nie

augenblickliche Erleichterung und andauernde Heilung bei unterdrückter Menstruation zu geben und entfernen Obstruktionen jeder Art.

Eine Dame schreibt, sie würde lieber $5 für eine Box zahlen, als ohne sie sein.

N.B.—Ich gebrauche die kleinen rothen und gelben Boxes nicht mehr, da sie gefälscht sind. Die echten sind jetzt in großen weißen Boxes, enthalten doppelt soviel Pillen und auf jeder Box findet man den V. St. Steuerstempel, von meinem eigenen Stempel gedruckt, auf dem die Worte in weißer Schrift stehen „Duponco's goldene periodische Pillen." Wenn du deine Gesundheit und dein Leben schätzest, so gebrauche keine derartige Pillen ohne den obigen Stempel.

Preis $1 per Box. Sechs Boxes $5.

Verkauft durch H. F. Lobeck und Mathews Bros., in Scranton. Wer $1 an dieselben durch die Scranton Post sendet, erhält die Pillen frei nach irgend einem Landestheile geschickt. Ferner verkauft durch R. C. Morgan u. Co., Hyde Park, Pittston, Wilkesbarre, durch einen Apotheker in jeder Stadt der Ver. Staaten und durch S. D. Howe, alleiniger Eigenthümer, 27o70,1j New-York.

Zum Verkauf:

Prachtvolle

Heimstätten!

für die

Arbeiter und Handwerker.

Die Lotten liegen an den Jefferson, Adams, Washington, Wyoming, Penn, Franklin, Monsey, Providence, New-York u. Marion Avenues und an der 6., 5., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und geebnet. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Lotten sind bekannt und gelegen an der Gilmore Landstrecke, auf dieser Seite von Green Ridge und deßhalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Lotten, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und die Scranton u. Providence Straßen-Eisenbahn fahren gerade durch nach der Monsey und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn passirt innerhalb vier Squares an den Lotten am oberen Ende vorbei. An der unteren Seite begränzt der Lackawanna Fluß das Land.

Der Besitztitel für diese Lotten ist unbestreitbar und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Für Bedingungen, Plan 2c. frage man nach bei

John Handley,

23jl8 Rechtsanwalt.

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier,

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Goldsmith Brothers,

Lackawanna Avenue,

haben soeben ihre

Herbstwaaren,

bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen

für

Jeden Stand

und

Jedes Alter

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kaufslustigen zu füllen.

Colvin & Lehr,

Hyde Park, über der neuen Brücke,

Nachfolger von A. B. Stevens u. Co.

beehren sich den hiesigen Deutschen anzuzeigen daß sie obiges Geschäft übernommen haben und Monumente und Grabsteine in kürzester Frist besorgen. Dr. Lehr war seit zwei Jahren Vormann in Hrn. May's Marmorgeschäft, was eine Garantie guter Arbeit ist. 27o6m

Cäsar sagte:

„Veni! Vidi! Vici!"

(Ich kam, sah und siegte.)

Max Riess & Co.,

aber sagen:

Kommt, sehet

Und Ihr werdet kaufen!

Denn es ist ohne Zweifel der billigste Schnittwaaren-Laden in der Stadt; sie haben soeben einen ungeheuren großen Vorrath von

Herbstwaaren

der allerneuesten Moden

bekommen und da ihr Motto: „Schneller Umsatz und kleiner Profit" ist, so ist ihr Laden immer mit Kunden angefüllt, welches gut für die junge Firma spricht.

Calicos und Muslin zu New-York Preisen.

Schwarzen und col. Alpaccas zu 25 Cents.

Shawls, Tücher von 1—100 Dollars.

Wollene Unterröcke für 1 Dollar.

Reifröcke für nur 40 Cents.

Flannelle von 20 Cents an.

Steppdecken und Blankets billig.

Die besten Federn nur einen Dollar.

Teppiche von 30 Cents aufwärts.

Corsette (Schnürleiber) zu 50 Cents.

Der Platz ist 199 Lackawanna Avenue